№ 5627. Donnerstag, 26. August. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem practischen Arzt rc. Dr. Schruff zu Hillesheim und dem Bade-Arzt Dr. Drescher in Reinerz den Character als Sanitätsrath, so wie dem Hauptbuchhalter bei der K. Porzellan-Manufactur Maenicke den Character als Rechnungsrath zu verleihen. Der Landgerichts-Referendarius Schüller aus Bonn ist zum Advokaten zu Köln, und der Privatdocent Dr. Sonnenschein zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Berlin ernannt worden.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Brieg, 26. Aug. In Stelle des verstorbenen Frhrn. v. Vincke-Olbendorf ist Graf Pfeil-Kreischwitz (cons.) zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden.

Paris, 26. Aug. Das „Journal officiel“ dementirt die beunruhigenden Gerüchte über die Gesundheit des Kaisers. Dasselbe Blatt erklärt die Amnestie für nicht anwendbar auf die, welche wegen Complotts gegen das Leben des Kaisers verurtheilt sind. (Bekanntlich ist dies bei Ledru-Rollin der Fall.)

Lyon, 26. Aug. Die Kaiserin ist heute nach Corsica abgereist.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 25. Aug. In die Abgeordnetenkammer sind gestern gewählt worden: Ministerialrath Poppen (Ueberlingen), Kreisschulrath Seitz (Constanz), Bürgermeister Schuster und Rechtsanwalt Naef (Freiburg), Staatsanwalt Gulat (Baden-Baden), Bürgermeister Weber (Bruchsal), Dr. Blum (Heidelberg), Müller (Radolfzell), Lichtenberger (Schopfheim), Frank (Emmendingen), Staatsminister Jolly (Kork), Friderich (Durlach), v. Dusch (Adelsheim). Die Genannten gehören sämmtlich der national-liberalen Partei an. Die drei ultramontanen Wahlen sind gefallen auf Baumstark (Landamt Freiburg), Oberhofgerichtsrath Roßhirt (Offenburg) und Dekan Lender (Rastatt). (W. T.)

Hamburg, 25. Aug. Der „Hamb. Corresp.“ erfährt von competenter Seite, daß die Aufnahme eines Theiles des Altonaer Stadtgebiets in den Zollverein von dem Bundesrathe des Zollvereins genehmigt worden ist. (N. T.)

Wien, 25. Aug. Die „N. fr. Pr.“ veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern an die Landeschefs, worin derselbe ausführt, daß der gegenwärtige Stand der Gesetzgebung der Regierung nicht gestattet, auf eine Verminderung der Feiertage hinzuwirken. Es müsse der Einsicht der Bevölkerung überlassen bleiben, sich der überflüssigen Feiertage zu enthalten. Die Behörden haben bezüglich ihrer Amtshandlungen jeden nicht gebotenen Feiertag zu ignoriren und vorkommenden Falls die Bevölkerung in diesem Sinne zu beeinflussen. (W. T.)

Die Freigebung der Prämienanleihen. II.

*** Berlin, 25. Aug.

Verschiedene Stimmen in der Presse billigen die von der Disconto-Gesellschaft projectirte Eisenbahn-Prämienanleihe wie überhaupt alle Lotterieanlehen im Princip zwar nicht, meinen aber doch in Anbetracht der bestehenden Verhältnisse, aus der Noth eine Tugend machen zu müssen. Weil von unserm Geldmarkt die ausländischen Prämienanleihen nicht verbannt werden können, so müßten wir uns auch schon noch inländische Prämienanleihen bei uns gefallen lassen. Andernfalls wären ja die ausländischen Creditsucher gegen unsere inländischen auf unserm Geldmarkt im Vortheil. Nur soll das Prämienanleihemachen nicht mehr als besondere Gunst an einzelne Bevorzugte von Staatswegen verliehen, sondern für Jedermann frei gegeben werden. Die Concurrenz, meinen die Vertreter dieser Forderung, würde dann das Schädliche dieser Anleihen wesentlich abschwächen.

Es ist wahr, daß unser Kapital von den ausländischen Prämienanleihen vielfach in's Ausland verlockt und dadurch unserm innern Bedarf, der zwar bessere Zinsen, nur nicht jene einzelnen großen Spielgewinne bietet, vielfach entzogen wird. Das ist ein Uebel und ein ganz ähnliches Uebel ist es, wenn nur einzelne Personen oder Gesellschaften bei uns mit dem Vortheil, Prämienanleihen machen zu können, privilegirt werden, während alle anderen Creditsucher diesen Vortheil nicht wahrzunehmen im Stande sind, weil sie das Privileg nicht bekommen. Gegen beide Uebel erscheint auf den ersten Blick allerdings als bestes Mittel eine völlige Gleichstellung Aller in Bezug auf Prämienanleihen, denn dann kann ja Jeder sein Heil gleich jedem Andern mit ihnen versuchen. Eine willkürliche Bevorzugung oder Beeinträchtigung findet dann nicht mehr statt. Doch müssen wir uns in der Wirklichkeit umsehen, ob mit dieser Freigebung der Prämienanleihen für Alle auch wirklich die beklagte Ungleichheit, welche damit beseitigt werden soll, aufhören würde.

Es ist ganz richtig, daß nach Freigebung der Prämienanleihen alle Corporationen, Gesellschaften und vielleicht auch einzelne bekannte reiche Privatpersonen, die beim Kapitalistenpublikum volles Vertrauen haben, für größeren Geldbedarf ungehindert von dieser Freiheit würden Gebrauch machen können. Hat sie aber wohl auch für alle übrigen Creditbedürftigen, die nur verhältnißmäßig kleinere Posten beanspruchen, auch wenn sie noch so „fein“ sein mögen, einen Werth? Können diese überhaupt Prämienanleihen machen? Wir denken „Nein!“ Andererseits würde ihr Creditbedarf aber stets mit dem jener vorgenannten Categorien auf dem Geldmarkt concurriren müssen und sie würden, weil sie aus natürlichen Ursachen den Vortheil der Prämienanleihen überhaupt nicht benutzen können, jenen gegenüber stets im Nachtheil sein. Was wäre also die wirkliche Folge der völligen Freigebung der Prämienanleihe? Der ganze kleine Privatcreditbedarf würde nur mit einer größern Anzahl gewissermaßen privilegirter Creditsucher auf dem Geldmarkt zu ringen bekommen und nur die Zahl derer, die dem Geldmarkt Kapital durch künstliche Mittel zu weniger rentablen Geschäften zu entziehen vermögen, würde vermehrt werden.

Wir glauben, die große Zahl der kleinen Creditbedürfnisse muß in dieser Frage vor Allem berücksichtigt werden. Denn sie repräsentiren den bei weitem größten Theil aller einzelnen selbständigen Gewerbtreibenden, aller einzelnen Grund- und Häuserbesitzer rc., mithin die Schöpfer und Träger des bei der großen Masse des Mittelstandes zur Erscheinung kommenden Wohlstandes. Der Staat, die Corporationen und Gesellschaften, wie die einzelnen reichen Privatleute sind auf dem Geldmarkte dieser großen Masse gegenüber von Hause aus schon bevorzugt genug. Wir haben keinen Grund, diese natürlichen Verhältnisse durch willkürliches Hinzuthun noch zu vermehren.

Allerdings bleibt dabei immer das Uebel der bei uns kursirenden ausländischen Prämienanleihen, dem man durch directe Verbote eben so wenig wirklich würde begegnen können wie dem Spiel in ausländischen Lotterien. Dieses Uebel ist aber in jedem Fall immer das geringere. Eine reiche Auswahl inländischer Prämienanleihen-Loose allbekannter sicherer Ausgeber würde es dagegen ganz unverhältnißmäßig vermehren.

Wir glauben daher, man wird an der principiellen Gegnerschaft gegen Prämienanleihe unter allen Umständen auch in der Praxis festhalten müssen. Der Staat sollte diesen Anleihen jeglichen Rechtsschutz entziehen und auch den diplomatischen. Würde trotzdem das Spiel in ausländischen Prämienanleihen bei uns bedenklich überhand nehmen, dann wird es an der Zeit sein, Mittel dagegen zu ersinnen. Im übrigen muß die öffentliche Meinung über dieses Spiel so viel wie möglich aufgeklärt werden. Wir machen uns über die anfängliche Wirkung des letztern Mittels keine Illusionen. Trotzdem hat die Aufklärung auf die Dauer noch immer am sichersten mitgeholfen, Uebel und Uebelstände zu überwinden.

* **Berlin**, 25. Aug. Der König traf am 25. um 10 Uhr Morgens von Magdeburg in Köthen ein, wo er auf dem Bahnhofe von dem Erbprinzen von Anhalt begrüßt wurde und darauf die 14. Infanterie-Brigade besichtigte. Nachmittags fuhr der König auf der Anhaltischen Bahn bis Großbeeren, bestieg dort einen Wagen und fuhr nach Potsdam, wo er bei der Königin Wittwe dinirte. Abends wollte er nach Berlin fahren. — Graf Bismarck wird am 4. oder 5. Septbr. als Pommerscher Landstand nach Stettin kommen, wo er die ihm von dem Kaufmann Steinberg angebotene Wohnung angenommen hat. — Der Wirkl. Legationsrath v. Keudell, Graf Bismarcks erster Rath, ist wie die „Kreuz-Ztg.“ hört, zum Geh. Legationsrath ernannt worden. — Nach einem Telegramme aus Marienbad vom 23. Aug. ist daselbst für den Reichskanzler Beust und den Sectionschef Herrn Hoffmann eine Wohnung bestellt worden; auch Unter-Staatssecretär Thile ist dort anwesend.

— Ueber die Ausweisungen aus Frankfurt sagt die Prov.-Corresp.: Die preuß. Regierung habe durch ein solches Einschreiten keinem giltigen Rechte zu nahe treten, sondern nur einem unredlichen Verfahren entgegenwirken wollen, das den Gesetzen Hohn spricht. Den Bewohnern Frankfurts wird, soweit sie den gesetzlichen Vorschriften genügen, die Befugniß, für sich oder ihre Angehörigen eine neue Heimath aufzusuchen, in keiner Weise beschränkt, falls dieselben thatsächlich zur Auswanderung schreiten. Dagegen ist es nicht zu dulden, daß reiche Staatsangehörige im Auslande gewissermaßen einen Freibrief für die von ihren Söhnen abzuleistende Militärpflicht erkaufen und dadurch ihren Mitbürgern gegenüber die gesetzlich vorgeschriebene gleiche Vertheilung der Lasten vereiteln. Noch weniger kann von einer Beeinträchtigung oder Beleidigung der Schweiz die Rede sein. Preußen ist durch keinen Vertrag gebunden, den Angehörigen der Schweiz überhaupt den Aufenthalt im Gebiet des Königreichs ohne Beschränkung zu gestatten. Hier handelt es sich aber vollends nur um einzelne Personen, welche sich in Wirklichkeit gar nicht dem

---

Die Täuschungen des Auges.

Jene Frau hatte nicht so ganz Unrecht, als sie von ihrem Manne forderte, er solle ihr mehr als seinen Augen trauen; ja es wäre ihr sogar leicht geworden, ihr paradoxes Begehren mit Scheingründen zu stützen. Machen uns nicht Spiegel, Linsen und darauf basirende optische Kästen verschiedenster Art — Stereoskope und Pseudoskope mit einbegriffen — einen Sehspuk vor? Betrügt nicht die Natur bei der Luftspiegelung und Fata Morgana das Auge? Treten nicht zuweilen plötzliche und vorübergehende Störungen im Sehorgane auf, wodurch es falsch oder unvollkommen sieht? Kommen nicht bei den krankhaften Illusionen und Hallucinationen des Gesichtes die lebhaftesten Phantasie-Lichtbilder, im Wachen und bei sonst klarem Verstande, vor? Daran schließen sich die Bilder des Traumes, der Einbildung, Vorstellung und Erinnerung. In allen diesen Fällen, und überhaupt da, wo wir von einer Täuschung der Sinne zu sprechen pflegen, sind es eigentlich nicht die Sinne, welche betrogen werden oder betrügen, sondern es sind entweder äußere oder innere eigenthümliche Umstände vorhanden, welche uns zu Fehlschlüssen verführen. Die Organe der Sinne können nicht anders als gesetzmäßig wirken.

Nicht selten ist es gewohnte Unaufmerksamkeit oder unaufmerksame Gewohnheit, die uns das Richtige übersehen läßt. Schaffen wir außerordentliche Umstände, so werden wir durch ihre Neuheit aufmerksamer und mithin des Wahren inne; es entgeht uns in der Regel das Schwankende und Hüpfende im Gange der Menschen; wir erkennen dies aber sogleich in der Dunkelkammer an den umgekehrten, bewegten Bildern der vorüberkommenden Personen. Wie sehr ungewöhnliche Verhältnisse geeignet sind, nicht auffallende Sehfehler aufzudecken, ergiebt sich aus Folgendem: Bei Schriftzeichen, welche aus zwei ähnlichen Hälften wie in 3 3 8 8 8 S S X X Z Z bestehen, merken wir kaum, daß der obere Theil kleiner sei; wir nehmen sie in der Regel für nahezu gleich. Unser Leser stelle dies Blatt auf den Kopf und er wird sogleich seinen früheren Sehfehler hinsichtlich der genannten Ziffern und Buchstaben wahrnehmen.

Beschauen wir eine Landschaft mit zwischen den Beinen oder zwischen Arm und Leib gestecktem Kopfe, so schreiben wir, nach Rood, den entfernten Gegenständen nicht mehr unbewußt jene Farben zu, welche sie gewöhnlich in unserer Nähe zeigen, sondern wir sehen die letzteren mit ihren durch die verschiedenen Entfernungen hervorgerufenen Unterschieden und Abstufungen. Diese erhöhte Mannichfaltigkeit der Farben, ihr stärkerer Glanz, wenn sie von nahen, ihre Ermattung, wenn sie von entfernteren Objecten ausgehen, erzeugen eben die Ueberraschung und den Reiz, welche bei jener seltenen Betrachtungsweise der Gegenden auftreten. Allerdings mag zu der gesteigerten Farbenpracht der näheren Objecte der reichere Blutzufluß gegen das Auge auch Einiges beitragen.

Wie sehr wir unbewußt unser Urtheil mit dem eigentlichen Sehen verwechseln und Schlüsse der directen Wahrnehmung unterschieben, zeigt vor einem Hohlspiegel das umgekehrte Bild einer nur halb mit Wasser gefüllten Glasflasche. Im Bilde scheint jener Theil leer, der im Gegenstande voll ist, und umgekehrt. Die Ursache hievon liegt darin, weil wir nicht gewohnt sind, in einem Gefäße die Luft unten und das Wasser oben zu sehen. Läßt man das Wasser aus der umgekehrten Flasche auslaufen, so füllt sich scheinbar das Bild der letzteren; sobald aber das Glas wasserfrei geworden ist, wird auch dessen Bild geleert wahrgenommen.

Nicht nur durch künstliche Veranlassungen, sondern schon unter gewöhnlichen Umständen spielt das seit unserer zartesten Jugend eingeübte, unbewußte Urtheilen beim Sehen eine wichtige Rolle. So z. B. glauben wir einen Mann in einer Entfernung von 100 Fuß noch immer in seiner gewöhnlichen Größe zu sehen, obschon er jetzt mit Rücksicht auf den Gesichtswinkel viel kleiner ausschauen sollte. Dasselbe gilt auch von Bäumen, Häusern u. dergl. m. Daß wir aber die entfernten Personen und Sachen nicht direkt in ihrer richtigen Größe sehen, sondern uns dieselben eigentlich nur in dieser vorstellen, ist dadurch bewiesen, weil uns ein Finger, den wir vor das Auge halten, alle jene Gegenstände verdeckt.

Nach der Erfahrung erscheint uns ein Gegenstand um so heller, je näher er unserem Auge steht: man hält daher umgekehrt einen Gegenstand für um so näher, je lichter er ist. Weiß getünchte Gebäude und mit Schnee bedeckte Berge scheinen uns daher näher zu sein als dunkle. Die durch Nebelhüllen an Licht geschwächten Gegenstände sehen wir in die Weite gerückt. Bei sehr durchsichtiger, reiner Luft beurtheilen wir die Entfernung der Gegenstände zu gering. Darum nehmen ungeübte Schützen bei klarer Luft das Wild für näher, als es wirklich ist, und Neulinge in den Alpen unterschätzen bei hellem Wetter den Abstand der Sennhütten von ihrem Auge. Es wird nun auch verständlich, warum wir in der Nacht ein Feuer für näher als am Tage halten.

Recht helle Gegenstände erscheinen uns nicht nur näher, sondern auch vergrößert, wenn sie in der Ferne allseitig von Dunkelheit umgeben sind. Umgekehrt verhält es sich mit einem sehr dunklen Gegenstande auf sehr lichtem Grunde. Diese Erscheinung heißt „Irradiation“. Vermöge derselben sehen wir die beleuchtete Sichel des Mondes so, als ob sie zu einer größeren Kugel gehören würde, als der dunkle Theil desselben. Wir erblicken die Fixsterne mit freiem Auge als Scheibchen, obwohl sie sich wegen des unmeßbar kleinen Sehwinkels als helle Punkte zeigen sollten. Entfernte Lichtlöcher, Lichtspalten, weiße Quadrate auf schwarzem Felde nehmen wir für ausgedehnter, als sie thatsächlich sind. Nahe benachbarte Stellen greifen daher über die schmalen, dunklen Trennungsstreifen, weshalb ein feiner Draht im hellsten Sonnenlichte und ein Haar vor dem lichtesten Theile einer Leuchtflamme nicht wahrgenommen wird; nun ist auch klar, warum sich die scharfe Kante eines Lineals vor einem kräftigen Kerzenlichte zackig ergiebt.

Je zahlreicher die Menge der zwischen dem Auge und Gegenstand befindlichen Körper ist, desto beträchtlicher erscheint uns der Abstand jenes Gegenstandes von unserem Auge. Ein am jenseitigen Ufer eines Flusses oder Sees liegendes Schiff erblicken wir näher, wenn der Wasserspiegel von Kähnen, Booten, Yachten, Schiffen, Mühlen u. s. w. frei ist. Ebenso verhält es sich mit dem ganzen Ufer, daher man in solchen Fällen die Ausdehnung des Sees, die Breite des Flusses unterschätzt. Nun wird klar, warum wir ein in einer weiten Ebene vereinzelt liegendes Haus näher glauben, als wenn zwischen demselben und dem Auge viele Bäume, Gebäude u. dgl. m. sich befinden, und warum ein in Linien getheilter Zoll länger als ein ungetheilter erscheint u. dgl. m.

Sonne und Mond erscheinen beim Auf- und Niedergehen wegen der vielen zwischen ihnen und dem Auge befindlichen Gegenstände entfernter als später, wenn sie höher stehen. Aus demselben Grunde beurtheilen wir die halbe, hohle Himmelskugel als etwas abgeplattet, d. h. wir halten das blaue Crystallgewölbe nahe dem Horizont für entfernter von uns als dessen Scheitelpunkt. Wenn die Sonne oder der Mond hinter oder neben den Bäumen, Häusern u. s. w. auf- und niedergehen, so besitzen jene Weltkörper und die genannten irdischen Objecte nahezu denselben Sehwinkel; indem wir aber wissen, daß Sonne und Mond entfernter sind, schreiben wir ihnen unbewußt eine bedeutendere Größe zu. Schon Ptolemäus (im zweiten Jahrhundert nach Christo) erkannte dies richtig, wenn er es auch etwas unbestimmter aussprach.

Staatsverbande der Eidgenossenschaft anschließen, vielmehr sich von dem Boden ihres vorgeblichen neuen Heimathlandes völlig fern halten. Diese Personen gehören vom sittlichen Standpunkte gar keiner Nation an, da sie nur Rechte verlangen, ohne den entsprechenden Pflichten zu genügen; sie haben daher weder auf die Ehre des schweizerischen Namens, noch auf den Schutz des schweizerischen Bürgerrechts Anspruch." Diese Behauptung der „Prov.-Corr." ist gewagt und es wird darüber wohl noch viel gestritten werden. Zunächst handelt es sich aber darum, ob der Polizeidirector von Frankfurt berechtigt war, die Ausweisung in der von ihm gebrauchten Form zu verfügen. Sodann entsteht die Frage, wieweit das an Militairflüchtlinge ertheilte Schweizer Bürgerrecht zu achten ist. Hierüber wird eine neue gesetzliche Bestimmung getroffen und deßhalb die Sache an den Landtag gebracht werden müssen, der sie ohnehin vor sein Forum zu ziehen hat, weil das rücksichtslose Verfahren des Herrn v. Madai, Preußen in Frankfurt und ganz Süddeutschland wieder viel geschadet hat.

— Der **Bundesrath** des Nordd. Bundes hat sich in der Sitzung vom 7. December v. J. damit einverstanden erklärt, daß das Präsidium mit den süddeutschen Regierungen eine Vereinbarung über die wechselseitigen Militärtransporte auf den Staatseisenbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Privat-Eisenbahnen auf der Grundlage des vom Bundesrath angenommenen Reglements treffe. In Ausführung dieses Beschlusses hat, wie officiös mitgetheilt wird, der Vertreter des Bundeskanzlers, Delbrück, das vorerwähnte Reglement mit einigen nicht erheblichen Modificationen den Regierungen von Bayern, Württemberg und Baden mit dem Ersuchen mitgetheilt, sich zunächst darüber auszusprechen, ob sie im Allgemeinen geneigt sind, auf der Basis dieses Reglements in Verhandlungen über die Reziprozität der Militär-Eisenbahntransporte einzutreten. Sobald ein Ergebniß der Verhandlungen erzielt ist, wird der Bundeskanzler die Zustimmung des Bundesraths zu den Modificationen des Reglements beantragen.

— Die große **Volksversammlung** zur Berathung der Klosterfrage wird wahrscheinlich am nächsten Sonntag hier stattfinden.

— Zum Besten der verunglückten Bergleute im Plauenschen Grunde werden die drei Männergesangvereine „Cäcilia", „Lyra" und „Melodia" ein großes Concert geben, für das der Director Renz seinen Circus kostenfrei zur Verfügung gestellt hat. Man darf auf eine größere Einnahme rechnen.

— [Die Liquidation der englischen Lebensversicherung „Albert"] — schreibt die „Elb. Ztg.", bringt hier große Verluste in viele bürgerlichen Kreise. Man fragt sich mit Recht, aus welchem Grunde dem „Albert" die gestellte Caution zurückgezahlt worden ist, was um so auffallender ist, als schon 1863 der damalige Decernent für Versicherungswesen im Ministerium, Jacoby, aus seiner ungünstigen Meinung über den „Albert" kein Geheimniß machte. Er fand allerdings keine Gelegenheit, seine Ansicht practisch zur Geltung zu bringen, denn im December 1863 wurde er zur Regierung in Liegnitz versetzt, eine Maßregel, an welcher der Generalagent des „Albert" nicht ganz ohne Antheil war und welche damals ein großes Aufsehen machte, da der Grund in einem Briefe gesucht wurde, in welchem sich Jacoby sehr scharf über die Preßverordnung vom 1. Juni 1863 ausgesprochen hatte. Von diesem Briefe hatte die Regierung durch den Generalagenten des „Albert", Herrn Georg Levine, Kenntniß erhalten. So weit wir wissen, traten auch schon im Jahre 1864 viele Versicherte aus der Gesellschaft aus; diejenigen, welche diesen Schritt damals unterließen, werden es wohl heute sehr bedauern.

Fulda, 22. Aug. [Ueber die Bischofs-Versammlung] geht der „Fr. Ztg." Folgendes zu: An der Conferenz werden im Ganzen 20 Bischöfe Theil nehmen, welche am 31. d. M. dahier eintreffen und sämmtlich im Priesterseminarium wohnen werden. Es ist sicher, daß vielleicht mit Ausnahme des Erzbischofs von Salzburg, als Primas von Deutschland, keiner von den österreichischen Kirchenfürsten an der Versammlung Theil nehmen wird; dieselben sollen vielmehr beabsichtigen, in Kürze ein concilium inter se zu veranstalten. Die Sitzungen, welche voraussichtlich mindestens 8 Tage dauern dürften, beginnen am 1. September nach vorhergegangenem feierlichen Gottesdienste und wird dabei, falls der Erzbischof von Salzburg nicht eintreffen sollte, der Erzbischof von Köln den Vorsitz führen. Selbstverständlich werden die Berathungen, sowie das Endresultat derselben ganz geheim gehalten werden.

Gera. Hier macht die auf Befehl des Fürsten erfolgte Niederschlagung einer wegen Bankerotts gegen einen hiesigen Fabrikanten angestrengten Untersuchung große Sensation. Der Bankerott belief sich auf über 100,000 Rthlr. und die Gläubiger werden nicht 10 % erhalten. Die „D. A. Z." bemerkt: „Die Aufregung im Publikum ist um so größer, als neuerlich eine Anzahl kleiner Geschäftsleute wegen Bankerotts zu längerer oder kürzerer Gefängnißstrafe verurtheilt worden waren, obwohl diese Bankerotte auch nicht annähernd dem obenerwähnten in Bezug auf die Größe gleichkommen. Die Staatsanwaltschaft und die Untersuchungsbehörde haben übrigens die Einstellung resp. Niederschlagung der Untersuchung gegen den bankerotten Fabrikanten nicht befürwortet, vielmehr darauf hingewiesen, daß es im Interesse der Justiz wäre, der Gerechtigkeit freien Lauf zu lassen".

Oesterreich. Wien, 24. Aug. Der Schluß der Delegationen ist mit Rücksicht auf die Einberufung der Landtage auf nächsten Dienstag, den 31. August festgesetzt. — Anläßlich der Hußfeier, zu der das Czechen-Comité auch Mazzini und Garibaldi eingeladen hat, werden Hirtenbriefe der böhmischen Kirchenfürsten erwartet, die das Treiben des wiedererwachenden Hussitismus entschieden verdammen.

Pesth, 23. Aug. Die gestern zahlreich besuchte Arbeiter-Versammlung beschloß, die Stadtrepräsentanz aufzufordern, die Räumung der hiesigen Kasernen und Umgestaltung derselben zu Arbeiterwohnungen zu erwirken. Weiters wurde beschlossen, von der Regierung freies Versammlungsrecht, Coalitionsrecht, allgemeines Wahlrecht und Errichtung von Schulen zn verlangen. (N. fr. Pr.)

— 24. Aug. Der Kaiser wird heute Abends hier eintreffen, morgen die Honveds inspiciren und sich alsdann in das Lager von Bruck begeben. — Morgen beginnt der Prozeß Karageorgievic vor dem Obergerichtshof. (N. T.)

England. London, 23. Aug. [Verminderung der Admirale. Manöver. Prinz Alfred.] Dem „Daily Telegraph" zufolge gedenkt der Marineminister Mr. Childers umfassende Reductionen in der Admiralsliste herbeizuführen. So soll die Zahl der „Admirale der Flotte" von 3 auf 1, die der Admirale von 20 auf 10, die der Vice-Admirale von 24 auf 14, und die der Contre-Admirale von 48 auf 20 herabgesetzt werden. — Im Standlager von Aldershott herrscht gegenwärtig ein äußerst reges Leben. Seit kurzer Zeit sind dort die Manöver nach preußischem Muster in Aufnahme gekommen und finden bei Offizieren wie Mannschaften lebhaftes Interesse. Bisher wurde bei kleinen wie großen Felddienstübungen stets ein Feind angenommen, und operirten einmal zwei Corps gegen einander, so waren vorher alle Anordnungen so bestimmt getroffen, daß die ganze Sache sich in eine Theaterschlacht auflöste. Erst innerhalb der letzten zwei Monate hat man mit den häufigen längeren Uebungsmärschen fliegender Colonnen aus allen Waffengattungen einen anderen Zweck verbunden und so die bessere Vorübung für den Krieg erreicht. Der Führer eines solchen Corps erhält den Befehl, sich einer bestimmten Stellung von einem bestimmten Punkte ausgehend zu bemächtigen. Alles Weitere und Alles, was den Modus der Ausführung anbetrifft, bleibt ihm überlassen und der Feind bleibt über seine Annäherung vollständig im Unklaren und auf die gewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln zu seiner Sicherung angewiesen. Nachdem die ersten Uebungen dieser Art, obschon im Ganzen erfolgreich, doch nicht ohne manche, mitunter komische Fehler verlaufen, haben sich allmälig Truppen und Offiziere in die Sache gefunden und das aufregende Element, welches diesen Manövern beigemischt ist, sowie die freiere und selbstständigere Bewegung der verwendeten Truppen machen die neuen Felddienstübungen sehr belebt, während über ihren Nutzen nur eine Stimme vernehmbar wird. — Nach Berichten von den Sandwich-Inseln ist Prinz Alfred in Honolulu glänzend empfangen worden; er setzt seine Weltreise von dort nach Japan fort. In Neuseeland ist man von dem Auftreten des Prinzen nicht sehr erbaut gewesen; dortige Zeitungen beschwerten sich über die Leichtfertigkeit, mit welcher S. K. Hoh. den Vergnügungen und Festlichkeiten nachging, ohne für die schlimme Lage der Colonie inmitten des Maorikrieges ein Wort des Verständnisses oder der Theilnahme zu haben; die Colonisten tadeln ihn vielmehr, daß er ihnen durch sein rücksichtsloses Benehmen gegen die ihm vorgestellten Häuptlinge der befreundeten Eingebprenen nur Schaden zugefügt habe.

* **Frankreich.** Paris, 23. August. [Art. 75 der Verfassung. Verschiedenes.] Die Opposition bereitet sich vor, die gegenwärtige Session der Departementalräthe im Interesse der liberalen Reformen auszunutzen. Die Departementalräthe, in welchen das liberale Element vorwiegend ist, wollen auf die Nothwendigkeit einer administrativen Umgestaltung im Sinne der Decentralisation und Communalfreiheit hinwirken; die Umgränzung der Wahlbezirke durch die gesetzgebende Gewalt und schließlich die Abschaffung des 75. Artikels der Verfassung vom Jahre VIII, nach welchem kein Beamter ohne Erlaubniß des Staatsrathes vor Gericht belangt werden kann, sollen Gegenstand der motivirten Anträge bilden. Es scheint übrigens, daß die Regierung überzeugt ist, der öffentlichen Meinung auch diesen, viel angegriffenen Artikel zum Opfer bringen zu müssen. Chasseloup-Laubat hat von den Präfecten ein Gutachten über die Aufhebung dieser Bestimmung eingeholt. Jedenfalls würde die Regierung, wenn sie hier die Initiative ergriffe, der Opposition eine ihrer schneidigsten Waffen nehmen. Auch der „Constitutionnel" tritt für die Abschaffung des Artikels energisch in die Schranken. Sein Urtheil lautet: „In dieser Angelegenheit hat die liberale Presse Recht und ihr Rath ist weise. Ein Gesetz, das die Beamten gegen die Bürger schützt, muß durch ein Gesetz ergänzt werden, das die Bürger gegen die Beamten schützt.' — Die Candidatur Emanuel Aragos für den 8. pariser Wahlbezirk steht jetzt fest. Jules Favre stellte ihn gestern in St. Denis einer Versammlug von 4000 Wählern vor. Der „Rappel" widerlegt heute die Nachricht, der zufolge Victor Hugo in Paris als Candidat aufzutreten die Absicht habe. — Jules Simon arbeitet an einem Roman, der in der Bretagne spielt und den Titel: „Die Todesstrafe", führen soll. Dem Buche, welches schon nächstens bei Lacroix erscheinen soll, wird eine tendenziöse Vorrede und die Widmung an den Verfasser des „Letzten Tages eines Verurtheilten" (Victor Hugo) vorausgehen. — Am 17. Aug. verstarb im Hotel Dieu, also in einem Armen-Hospitale, und im Alter von 105 Jahren, der Pole Franz Kurowski, ehemaliger Oberst der polnischen Reiter des ersten Kaiserreiches, Offizier der Ehrenlegion, Inhaber der St. Helena-Medaille und Ritter des polnischen Ordens Virtuti militari.

Italien. Florenz, 24. Aug. Die „Agenzia Stefani" erklärt die Nachricht, daß der Finanzminister Cambray-Digny eine Convention mit hiesigen Banquiers behufs Emission von 300 Millionen Kirchengüteranleihe abgeschlossen habe, für unbegründet.

Spanien. Der Herzog von Genua ist wieder von einigen Blättern als Thronbewerber aufs Tapet gebracht worden. Der „Popular" kündigt an, daß der Herzog im Herbste eine Rundreise durch Spanien machen werde, um Sprache und Sitten des Landes kennen zu lernen, und von anderer Seite wird der 15jährige Knabe als der Günstling der leitenden Männer Spaniens geschildert. Die „Nacion" erklärt die Angabe jedoch für ganz und gar falsch; die progressistischen Mitglieder der Regierung wollten von dieser Candidatur nichts wissen. Da nun die unionistischen Mitglieder dem Herzoge von Montpensier zugethan sind, so bleibt für den italienischen Prinzen wenig Aussicht auf Unterstützung.

Madrid, 24. Aug. Der Bandenchef Miller, ein Pfarrer, ist zum Tode verurtheilt worden. — Dem Vernehmen nach hat die Regierung beschlossen, die Frage, in welcher Weise gegen die regierungsfeindlichen Prälaten und Priester vorzugehen sei, dem höchsten Gerichtshofe zur Beantwortung zu unterstellen. — Im Schooße des Ministeriums sollen, wie einige Zeitungen melden, Mißhelligkeiten über die Frage der Kopfsteuer ausgebrochen sein, in Folge deren der Finanzminister Ardanaz die Absicht ausgesprochen habe, zurückzutreten. — Sowohl von Seiten einiger Cabinetsmitglieder wie mehrerer Progressisten soll die Throncandidatur Serrano's in aller Form gestellt werden. (W. T.)

Amerika. New-York, 24. Aug. Die anhaltende Dürre ist für das Getreide in den westlichen und südlichen Staaten von großem Nachtheil. (N. T.)

Danzig, den 26. August.

* Schon in den nächsten Tagen wird, wie gestern in der außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten durch den Hrn. Oberbürgermeister v. Winter mitgetheilt wurde, die Vorlage in Betreff der Canalisirung der Außenwerke an die Stadtverordneten gelangen. Wie wir hören, werden die zur Ausführung des Projects erforderlichen Mehrkosten circa 83,000 Rthlr. betragen und zwar ca. 9000 Rthlr. für den in der Altstadt in Folge dessen zu legenden Hauptcanal, ca. 63,000 Rthlr. für die Canalisirungsarbeiten in den Außenwerken selbst und ca. 11,500 Rthlr. für die durch das Project nothwendig werdende Vergrößerung der Maschinen. An dem Termin für die Herstellung der Canalisirung der inneren Stadt (15. December 1870) soll nichts geändert werden und die Canalisirung der Außenwerke spätestens bis zum 1. Juli 1871, voraussichtlich jedoch schon früher hergestellt sein. Im Uebrigen sollen die Bestimmungen des Contracts mit Hrn. Aird auch für dieses neue Project gelten. Den Betrieb des ganzen Canalisirungswerkes übernimmt Hr. Aird für seine Rechnung und er erhält dafür für 30 Jahre das gesammte Canalwasser zur Benutzung. Nur soll sich die Stadt verpflichten, falls Hr. Aird es wünscht, noch ca. 250 Morgen Dünenterrain, wenn diese Fläche dort noch vorhanden, zur Ueberrieselung zur Disposition stellen. — Eine Erhöhung der Anleihesumme ist nicht erforderlich, da bei der Bemessung derselben bekanntlich schon auf die Ausführung der Canalisirung der Außenwerke Rücksicht genommen ist.

— [Ortsverein.] Auch die Schneider beabsichtigen am hiesigen Orte mit der Gründung eines Orts-Vereins vorzugehen und ist zu diesem Zweck in einer von ca. 40 Mitgliedern der Gesellenschaft am Mittwoch, den 25. d. abgehaltenen vertraulichen Besprechung ein Comité gewählt, welches zu Mittwoch, den 1. September eine öffentliche Versammlung anberaumen soll, zu der man auch die Meister einzuladen beabsichtigt.

Elbing, 26. Aug. Die zum 28. Aug. angekündigten Truppen treffen nach einer Mittheilung der zweiten Division und des K. Landrathsamts bis auf weitere Ordre hier nicht ein. (N. E. A.)

⁂ Mewe, 25. Aug. [Aufhebung.] Rücksichtlich des gestern erwähnten Todesfalles einer Kuh auf dem Pfarr-Vorwerk Thymau, können wir nunmehr mittheilen, daß, nachdem gestern eine Prüfung der Krankheit durch den Departements-Thierarzt Winkler stattgefunden hat, die durch das hiesige Domainen-Rentamt angeordnete Sperre des Gehöfts durch den ebenfalls zur Stelle gewesenen Kreis-Landrath aufgehoben worden ist, da weder Rinderpest noch sonst eine Krankheit von besonderer Bedeutung vorgelegen hat.

□ Culm, 25. August. Die Mitglieder der Kreis-Synoden von Culm (mit Graudenz), Schwetz und Thorn sind zum 7. Septbr. als Wahlmänner berufen, in unsrer Pfarrkirche einen Superintendenten, einen Geistlichen und 2 Laien zu Deputirten für die zu berufende Provinzial-Synode zu wählen. Wie wir hören, ist die Neigung der auswärtigen Wahlmänner, zur Wahl hierher zu kommen, eine sehr geringe, da die Reise Kosten und Zeitverluste verursacht, auch wenig Vertrauen in eine ersprießliche Thätigkeit der Provinzial-Synode vorhanden ist.

⊙ Thorn, 25. Aug. Der Bau der Thorn-Insterburger Eisenbahn ist bekanntlich beschlossen worden, um die bösen Folgen des Nothstandes in der Provinz Preußen beseitigen zu helfen. Diese Absicht wird durch die unerhört langsame Fortsetzung des Baues vollständig zum Nachtheil der durchschnittenen 12 Kreise vereitelt. Hindernisse von irgend einem Belange bietet der Bau nicht und doch sind von hier aus in zwei Sommern nur etwa 6 Meilen Planum vollendet und auf 2½ Meilen Schienen gelegt!

⁑ Thorn, 25. Aug. Zur Ablösung eines Commandos vom 4. Inf.-Regiment rückte heute ein Trupp vom 50. Regimente ein. Morgen wird dem Vernehmen nach das in Görlitz in Garnison stehende Jägerbataillon zur Ablösung von weitern Truppen des 1. Armee-Corps hier erwartet.

Vermischtes.

— Zu dem Unfall auf der Sächsisch-Schlesischen Eisenbahn bei Langebrück wird noch berichtet: Trotzdem sofort das Nothsignal gegeben wurde und trotzdem das Nichteintreffen des Zuges und die Störung der Telegraphenleitung auf einen Unfall hätten schließen lassen, langte von Dresden (das nur ¼ Stunde Fahrzeit vom Unglücksorte entfernt ist) erst nach beinahe 4 Stunden ein Zug mit Personal zur Hilfsleistung an. Nach weiteren 2 Stunden konnte erst der verunglückte Locomotivführer unter den Trümmern der Locomotive hervorgezogen werden. Er war zwar noch am Leben, erlag aber in der folgenden Nacht seinen Verletzungen. Bei den 160 Passagieren ist außer einem Armbruch eine ernstere Verletzung nicht vorgekommen. Das Unglück soll entstanden sein durch die schlechte Beschaffenheit der Schienen und Schwellen.

— [Großartiger Diebstahl.] Dem Hause Thys Laermans in Antwerpen wurden dieser Tage von seinem ersten Commis 70,000 Frs. in deutschen Banknoten gestohlen. Die Nummern waren zwar im Cassabuch verzeichnet, allein der Dieb war so vorsichtig gewesen, die Seite, worauf die Nummern standen, zu vernichten.

— Der Südwesten Englands ist in den letzten Tagen von so dichten Schwärmen des Marienkäfers besucht worden, daß man unwillkürlich an eine der egyptischen Plagen erinnert wird. In diesem Falle sind die Insekten aber nicht zur Plage, sondern zum Segen gekommen; sie befreien die Hopfenpflanzungen von

---

Seitdem ist diese Frage sehr oft in der vielseitigsten Weise erörtert und dadurch sehr bekannt geworden.

Bekannt genug sind die Scheinbewegungen bei schnellen Wasser- und Eisenbahnfahrten und ihre Erklärungen. Und dennoch scheinen selbst dem vielgereisten Schiffspassagier die in drei aufeinander senkrechten Drehaxen hängenden Barometer, Tintenzeuge, Lampen u. dgl. m. zu schwanken, während sie thatsächlich lothrecht bleiben und eigentlich nur die Reisenden sammt dem Schiffe hin- und hergeworfen werden. Wird es bei einer Bewegung zweifelhaft, welches Stück des Gesichtsfeldes in Bewegung sei, so ist man in der Regel geneigt, dessen kleineren Theil für bewegt zu halten. Die wahre Bewegung muß man durch Verstandesschlüsse zu ermitteln suchen. Ob die Wagenreihe, in der wir sitzen, oder der benachbarte Train auf der Eisenbahn in Bewegung geräth, können wir oft nur durch Vergleichung mit der stehenden Umgebung oder durch einen Blick auf die Räder des anderen Zuges herausbringen.

Wenn das Auge auf ungewöhnliche Weise bewegt wird, wie z. B. beim Tanze, durch Schiffsbewegungen, durch das Beschauen eines massigen Wasserfalles u. dgl. m., so entsteht eine Scheinbewegung der betrachteten Objecte oder der „Schwindel". Dieser wird aufgehoben durch scharfes Fixiren eines ruhenden oder mit uns bewegten Körpers. Die beiden Theile eines sich drehenden Paares können sich durch gegenseitiges constantes Ansehen vor dem Eintreten des Schwindels schützen. Auch der Schwindel beim Hinabsehen in eine große Tiefe rührt von der unwillkürlichen Unruhe des Auges her. Noch erinnern wir an jenen Gesichtsbetrug, welcher darauf beruht, daß der Lichteindruck, wie beim Changiren der Taschenspieler, zu schwach war und zu kurz gedauert hat, oder daß der Lichteindruck, wie bei einer geschwungenen Kohle, bei den Wunderscheiben, bei den Stroboskopen, amerikanischen Wundertrommeln u. dgl. m. noch nachwirkt.

Trotz aller von uns berührten Sehtäuschungen verdient das Auge doch immer das größte Vertrauen, vorausgesetzt, daß dessen Empfindung, wie jede Sinnesempfindung, vom Verstande gehörig überwacht, richtig gedeutet und so zur vertrauenswerthen Wahrnehmung erhoben wird. Es bleibt dann der „Augenzeuge" noch immer der sicherste, und allezeit, sowie allerorten hat ein solcher den Vorzug vor einem Hör-, Riech- oder Tastzeugen. Wirken bei einer Wahrnehmung mehrere Sinne übereinstimmend, so ist das Zeugniß um so begründeter.

Pisko i. d. „N. fr. Pr".

den Blattläusen, von welchen diese ungewöhnlich stark litten. Woher diese dichten Schwärme von Marienkäfern kommen, und wie sie mit ihren schwachen Flügeln im Stande waren, den Canal zwischen England und dem Continente zu überfliegen weiß eben so wenig Jemand, wie weshalb England in diesem Jahre keinen einzigen weißen Schmetterling hat.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. August. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr Nachm

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, August	$67\frac{1}{2}$	$69\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$% ostpr. Pfandb.	$71^4/_8$	$71^4/_8$
Roggen flau			$3\frac{1}{2}$% westpr. do.	$71^4/_8$	$71^4/_8$
Regulirungspreis	53	$54\frac{1}{8}$	4% do. do.	$80^2/_8$	$80^6/_8$
August	$52^6/_8$	54	Lombarden	$151^4/_8$	$151^2/_8$
Sept.-October	$52^2/_8$	$53\frac{3}{8}$	Lomb. Prior.-Ob.	$249^4/_8$	$249^4/_8$
April-Mai	50	$50^7/_8$	Oestr. Nation.-Anl.	59	59
Rüböl August	$12^{11}/_{24}$	$12\frac{1}{3}$	Oestr. Banknoten	$83\frac{3}{8}$	$82\frac{15}{16}$
Spiritus matter			Russ. Banknoten	$76^7/_8$	$76^7/_8$
August	$16\frac{5}{6}$	17	Amerikaner	$89^4/_8$	$89^4/_8$
Sept.-October	$16\frac{1}{4}$	$16\frac{3}{8}$	Ital. Rente	$56^4/_8$	$56^5/_8$
5% Pr. Anleihe	$101^5/_8$	$101^5/_8$	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
$4\frac{1}{2}$% do.	$94^1/_8$	$93^7/_8$	Wechselcours Lond.	$6.24^5/_8$	$6.24\frac{5}{8}$
Staatsschuldsch.	$81^1/_8$	$81^1/_8$			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Effecten-Societät. Amerikaner $88\frac{3}{8}$, Creditactien $295\frac{1}{2}$, Staatsbahn $399\frac{1}{4}$, Lombarden $264\frac{1}{4}$, 1860er Loose $82\frac{1}{2}$, Silberrente $59\frac{1}{8}$, Böhmische Westbahn 230. Matt.

Wien, 25. August. Abend-Börse. Creditactien 306, 70, Staatsbahn 416, 00, 1860er Loose 100, 00, 1864er Loose 123, 00, Anglo-Austria 413, 00 Franco-Austria 138, 75, Galizier 277, 00, Lombarden 274, 10, Theißbahn 283, 00, Discontobank 218, 00, Napoleons 9, 90. Matt.

— Offiz. Schlußcourse. Rente 62, 45, Bankactien 770, 00, Nationalanleihe 71, 70, Creditactien 307, 20, London 123, 50, Silbercoupons 121, 00, 1860er Loose 100, 30, Ducaten 5, 90.

Hamburg, 25. Aug [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco matt. Weizen auf Termine niedriger. Roggen matt. Weizen pr August 5400 ℔ 124 Bancothaler Br., 123 Gd., pr August-Sept. 122 Br., 121 Gd., pr September-October 121 Br. 120 Gd. — Roggen pr August 5000 ℔ 99 Br., 98 Gd., pr August-September 95 Br., 94 Gd., pr Sept.-Oct. $91\frac{1}{2}$ Br., $90\frac{1}{2}$ Gd. Hafer matt. Rüböl flau, loco $25\frac{3}{4}$, pr October $25\frac{5}{8}$, pr Mai $25\frac{3}{4}$. Kaffee fest. Zink leblos. Spiritus unverändert, pr August $23\frac{1}{2}$, pr September-October 23, pr October-November $22\frac{1}{4}$. Petroleum unverändert, loco $14\frac{3}{4}$, pr August $14\frac{5}{8}$, pr August-December $14\frac{3}{4}$. — Schönes Wetter.

Bremen, 25. Aug. Petroleum, Standard white, loco $6\frac{5}{8}$, pr September $6\frac{7}{12}$, pr October $6^{11}/_{24}$. Unverändert.

Amsterdam, 25. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco stille, pr October 213, pr März 210. Rüböl pr Herbst $41\frac{1}{4}$, pr Mai 43. — Sehr schönes Wetter.

Rotterdam, 25. Aug. In der heute Seitens der niederländischen Handelsgesellschaft hier abgehaltenen Kaffee-Auction kamen 72,253 Ballen Java und Padang zur Auction und wurden folgende Preise erzielt: In Rotterdam lagernd (19,440 Ball.): 1766 B. Java, gelblich, etwas bunt $39\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. $39\frac{1}{2}$ c.), 396 B. gelb, etwas bunt $39\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. 40 c.), 1560 B. Preanger, gelblich, etwas bunt 46 c. (Taxpr. $44\frac{1}{2}$ c.), 1322 B. Padang Bovenland, gelblich, etwas bunt $39\frac{1}{4}$ c. (Taxpr. 38 c.). In Amsterdam lagernd (42,813 Ballen): 3237 B. Java Tjilatjap Art, bunt, blank, etwas gelblich $38\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. $37\frac{1}{2}$ c.), 209 B. Preanger, hell, braun $56\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. 58 c.), 289 B. gut gelb $52\frac{1}{2}$ c. (Taxpr. $51\frac{1}{2}$ c.), 364 B. gelblich 47 c. (Taxpr. $46\frac{1}{2}$ c.), 3395 B. Tenger, grün, ziemlich fuchsig, einz. weiß 34 c. (Taxpr. 33 c.), 2939 B. Malang, grün, etwas fuchsig $34\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. $34\frac{1}{2}$ c.), 1345 B. blaß, etwas grünlich, etwas bunt 36 c. (Taxpr. 34 c.), 209 B. Preanger, braun $61\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. 63 c.), 241 B. hell, braun $58\frac{1}{2}$ c. (Taxpr. 60 c.), 349 B. gelb, etwas bunt $49\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. 49 c.), 822 B. schön, dunkelgelb $53\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. 55 c.), 974 B. braun $60\frac{3}{4}$ c. (Taxpr. 62 c.). In Dordrecht lagernd (10,000 Ballen): 8962 B. Java, blanklich, etwas bunt $36\frac{1}{2}$ c. (Taxpr. 36 c.).

London, 25. Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sehr schwacher Marktbesuch. Weizen matt, nur kleines Detailgeschäft, Preise nominell unverändert. Gerste matt. Hafer sehr ruhig, russischer eher theurer. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 8980, Gerste 8670 Qrts. Tendenz für Weizen flau. — Sehr schönes Wetter.

London, 25. August. [Schluß-Course.] Consols $93\frac{5}{16}$. 1% Spanier $28\frac{3}{8}$. Italienische 5% Rente $55\frac{1}{2}$. Lombarden $22\frac{3}{16}$. Mexicaner 12. 5% Russen de 1822 $88\frac{1}{2}$. 5% Russen de 1862 87. Silber $60\frac{5}{16}$. Türkische Anleihe de 1865 $44\frac{3}{16}$. 8% rumänische Anleihe $91\frac{1}{2}$. 6% Verein. Staaten pr 1882 $83\frac{11}{16}$. — Ruhig.

Leith, 25. Aug. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche in Tons: 2878 Weizen, 498 Gerste, 82 Erbsen, 3496 Säcke Mehl. — Weizen völlig 2s, Mehl 1s niedriger, träges Geschäft, andere Artikel unverändert.

Glasgow, 25. Aug. Roheisenmarkt. (Von Robinows und Marjoribanks.) Preis für Mixed number Warrants 52s. 5d.

Liverpool, 25. Aug. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 14, middling Amerikanische $13\frac{3}{4}$, fair Dhollerah $10\frac{7}{8}$, middling fair Dhollerah $10\frac{1}{2}$, good middling Dhollerah 10, fair Bengal $9\frac{5}{8}$, New fair Domra $11\frac{1}{8}$, Pernam $14\frac{1}{4}$, Smyrna $11\frac{1}{4}$, Egyptische $14\frac{1}{4}$, Surate Juniverschiffung $10\frac{7}{8}$. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Sehr ruhig.

Paris, 25. Aug. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 25—73, 35—73, $12\frac{1}{2}$—73, $27\frac{1}{2}$. Ital. 5% Rente 56, 25. Oesterr. Sts.-Eisenb.-Actien 836, 25. Credit-Mob.-Actien 235, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 558, 75. Lombardische Prioritäten 246, 87. Tabaksobligat. 432,50. Tabaks-Actien 660, 00. Türken 44, 35. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 95 fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren $93\frac{1}{2}$ gemeldet. — Sehr bewegt.

Paris, 25. Aug. Rüböl pr Aug. 101,00, pr September-December 103,00, pr Januar-April 104, 00. Mehl pr August 58,75, pr September-December 61,50, pr November-Februar 62, 25. Spiritus pr August 64,00 Wetter schön.

Antwerpen, 25. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 54, pr September 54, pr October-Dezember $54\frac{1}{2}$ a 55. — Fest.

Newyork, 24. Aug. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 33 (höchster Cours 33, niedrigster $32\frac{3}{4}$), Wechselcours a. London i. Gold $109\frac{5}{8}$, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 $122\frac{1}{2}$, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 $121\frac{1}{2}$, 1865er Bonds $120\frac{3}{8}$, 10/40er Bonds $114\frac{1}{2}$, Illinois $138\frac{3}{4}$, Eriebahn 29, Baumwolle, Middling Upland 35, Petroleum raffinirt 32, Mais 1. 10, Mehl (extra state) 6. 20—7. 30.

Philadelphia, 24. Aug. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 26. August.

Weizen pr 5100℔ loco, unverändert still,

fein glasig und weiß	fl. 605—630 Br.	fl. 535—567 bez.
hochbunt	„ 590—595 „	
hellbunt	„ 575—585 „	
bunt	„ 565—570 „	
roth	„ 540—545 „	
ordinair	„ 510—515 „	

Roggen pr 4910℔ loco, flau, 115/6—127℔ fl. 356—406 bez. Auf Lieferung pr Sept. Octbr. 122℔ fl. 375 Br., 365 Gd., do. pr Frühjahr 122℔ fl. 355 Br., 350 bez. und Gd.

Gerste pr 4320℔ loco, weichend, kleine 102—109℔ fl. 258 bis 270 bez.

Erbsen pr 5400℔, weiße Koch-, Mittel-Waare fl. $422\frac{1}{2}$ bez., Auf Lieferung pr April-Mai weiße Futter- fl. 380 Br., 375 bez.

Hafer pr 3000℔ auf Lieferung pr Oct.-Nov. fl. 190 bez.

Rübsen pr 4320℔ loco Winter- fl. $712\frac{1}{2}$ bez.

[Berichtigung der amtlichen Notirungen am 25. Aug.] Roggen pr 4910℔ niedriger, 119—125℔ fl. 378—402 bez. rc.

Heringe pr Tonne unverzollt: ungest. Voll- statt loco 13 Rt. bez., $13\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., loco 13—$13\frac{1}{2}$ Rt. Br. und bezahlt.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. $6.24\frac{5}{8}$ bez. Hamburg 2 Mon. $150\frac{1}{2}$ bez. Amsterdam 2 Mon. $142\frac{1}{2}$ bez. Westpreußische Pfandbriefe 4% $80\frac{3}{4}$ Br., do. $4\frac{1}{2}$% $86\frac{3}{4}$ Br.

Frachten. pr Dampfer 2s 6d, Hull pr Dampfer 2s 3d, Weymouth pr Segel 3s; alles pr 500℔ engl. Gewicht Weizen. Hartlepool 10s pr Load fichtene Balken. Liverpool 16s pr Load fichtene Balken. Gent 21s pr Load halbrunde eichene Sleeper. Rotterdam, Dortrecht 18 fl. holl. pr Last eichene Sleeper. Hamburg 9 Rt. pr Last eichene Planken. Hamburg 8 Rt. pr Last Mauerlatten. Nach der Weser $7\frac{1}{2}$ Rt. pr 4300℔ Roggen Zollgewicht. Nach der Ems 8 Rt. pr 4520℔ Roggen Zollgewicht.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. August. [Bahnpreise.]

Weizen, alter weißer 131—133℔ bezahlt mit $97\frac{1}{2}$ Sgr, hochbunt und feinglasig 132/33℔ bezahlt mit $97\frac{1}{2}$ Sgr nominell, bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/1℔ bezahlt mit 94—95 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130—132℔ von 89—90 Sgr; do. frischer, bunt glasig nach Qualität 121/22—126/28℔ von $82\frac{1}{2}$/85—$87\frac{1}{2}$/90 Sgr, hochbunt und weiß do. 126/28—129/31℔ von 90—$93\frac{1}{2}$ Sgr; Alles pr 85℔ Zollg.

Roggen, nicht ganz trocken, 116—119—122℔ bez. $60\frac{1}{2}$—$61\frac{1}{2}$—$62\frac{1}{2}$ Sgr, trocken 125—127℔ bezahlt 65/66—67 Sgr, alles pr $81\frac{5}{6}$℔.

Erbsen, alte, nach Qualität $66\frac{1}{2}$—68/69/70 Sgr pr 90℔.

Gerste, kleine frische, 101—104℔ nach Qualität von 40/42 bis 45/46 Sgr, große 115/16℔ 51—52 Sgr pr 72 ℔.

Hafer gefordert 40 Sgr und bezahlt wenn Bedarf, sonst ohne Frage.

Rübsen 110—115—120 Sgr nach Qualität } pr 72℔.
Raps $117\frac{1}{2}$—120 Sgr nach Qualität }

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: S. — Weizen fortgesetzt flau, sehr schwer sind 45 Last alter etwa fl. 40 bis fl. 50 unterm letzthöchsten Standpunkt verkauft; außerdem 15 Last frische Waare, und gestrige Preise sind für diese wieder nicht zu bedingen gewesen. Bezahlt alt roth 129℔ fl. 535, hellbunt 130℔ fl. 567, frisch roth 131/2℔ fl. 535, bunt 121℔ fl. 490, 125℔ fl. 505, hellbunt 123/4℔ fl. $527\frac{1}{2}$, hochbunt 129/30℔ fl. 560 pr 5100℔. — Roggen loco weichend. 115/6℔ fl. 356, 114℔ fl. 360, 118℔ fl. 361, 121℔ fl. 377, fl. 372, 120℔ fl. 385, 122℔ fl. 390, 123℔ fl. 389, 124℔ fl. 402, 124/5℔ fl. 400, 127℔ fl. 406 pr 4910℔. Umsatz 60 Last. pr April-Mai ist fl. 350 pr 4910℔ bezahlt. — Kleine Gerste 102℔, 104℔ fl. 258, 105, 108/9℔ fl. 264, fl. 270, große 115/16℔ fl. 312 pr 4320℔. — Weiße Erbsen fl. $422\frac{1}{2}$ pr 5400℔. — Rübsen fl. $712\frac{1}{2}$ pr 4320℔ bezahlt. — Spiritus geschäftslos.

Königsberg, 25. August. (K. H. Z.) Weizen loco sehr flau, hochbunter pr 85℔ Zollg. 85/100 Sgr Br., 122℔ 84 Sgr bez., 124/25℔ 85 Sgr bez., bunter pr 85℔ Zollg. 80/95 Sgr Br., rother pr 85℔ Zollg. 80/95 Sgr Br., 121/22℔ 76 Sgr bez. — Roggen loco pr 80℔ Zollg. 53/66 Sgr Br., 115℔ 52 Sgr bez., 116/17℔ 54 Sgr bez., 117℔ 55 Sgr bez., 118/19℔ $55\frac{1}{2}$ Sgr bez., 119℔ 57 Sgr bez., 119/20℔ 57 Sgr bez., 120/21℔ $57\frac{1}{2}$ Sgr bez., 122/23℔ 60 Sgr bez., 125/26℔ 63 Sgr bez., pr August pr 80℔ Zollg. 61 Sgr Br., 60 Sgr Gd., pr Sept.-October pr 80℔ Zollg. $59\frac{1}{2}$ Sgr Br., $58\frac{1}{2}$ Sgr Gd., 59 Sgr bez., pr Frühjahr 1870 pr 80℔ Zollgewicht $57\frac{1}{2}$ Sgr Br., 56 Sgr Gd., pr Mai-Juni pr 80℔ Zollg. 57 Sgr Br., $55\frac{1}{2}$ Sgr Gd. — Gerste, große, pr 70℔ Zollgew. 35 bis 50 Sgr Br., 37/38/40 Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 35 bis 50 Sgr Br., 37/$37\frac{1}{2}$/38 bis 40/41 Sgr bez. — Hafer loco pr 50℔ Zollg. 31/36 Sgr Br., 30/$30\frac{1}{2}$/31/32/$32\frac{1}{2}$ Sgr bez., pr September-October pr 50℔ Zollg. 31 Sgr Br., 30 Sgr Gd., $30\frac{1}{2}$ Sgr bez., pr Frühj. pr 50℔ Zollg. 30 Sgr Br., 29 Sgr Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr 90℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr Br., graue pr 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr Br., grüne pr 90℔ Zollgew. 65/70 Sgr Br. — Leinsaat feine, pr 70℔ Zollg. 80/92 Sgr Br., mittel pr 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr Br., 75 Sgr bez., ordinäre pr 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr Br. — Rübsaat, Winter-, pr 72℔ Zollg. 100/120 Sgr Br., 115/116 Sgr bez., pr August pr 72℔ Zollg. 118 Sgr Gd. — Kleesaat, rothe, pr Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr Ctr. 4/$6\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß $12\frac{1}{2}$ Rt. Br. — Rübkuchen pr Ctr. 73 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, stille, loco ohne Faß $17\frac{1}{12}$ Rt. Br., $17\frac{1}{6}$ Rt. Geld.

Die Bezahlt-Notiz bei rothem Weizen im gestrigen Bericht mit 84 Sgr ist für 126 27℔ und nicht blos für 126℔.

Berlin, 25. Aug. Weizen loco pr 2100℔ 71—82 Rt. nach Qual., pr 2000℔ pr August 70—69 Rt. bz., September-Oct. $68\frac{1}{2}$—$68\frac{1}{4}$ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000℔ $52\frac{3}{4}$—55 Rt. nach Qual. bz., pr Aug. $54\frac{1}{4}$—$53\frac{7}{8}$ Rt. bz., August-Sept. $54\frac{1}{4}$—54 Rt. bz., Sept.-Oct. $53\frac{5}{8}$—$53\frac{3}{8}$ Rt. bz., October-Novbr. 53—$52\frac{1}{2}$ Rt. bz., Nov.-Dec. $52\frac{1}{4}$—$51\frac{3}{4}$ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750℔ 40—50 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 28—33 Rt. nach Qual., 29—30 Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 63—67 Rt. nach Qual., Futterwaare 58—62 Rt. nach Qual. — Rüböl loco pr 100℔ o. F. $12\frac{1}{2}$ Rt. B. — Leinöl loco $11\frac{5}{6}$ Rt. B. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß $17\frac{3}{8}$—$^7/_{24}$ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 $4\frac{2}{3}$—$4\frac{1}{3}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $4\frac{1}{3}$—$4\frac{1}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{12}$—$3\frac{5}{6}$ Rt., Nr. 0 u. 1 $3\frac{5}{6}$—$3\frac{1}{2}$ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr Aug. 3 Rt. 24 Sgr B., August-September 3 Rt. $23\frac{1}{2}$ Sgr B., Sept.-October 3 Rt. $22\frac{1}{2}$ Sgr B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco $7\frac{1}{4}$ Rt. B., pr Sept.-Oct. $7\frac{1}{4}$ Rt. B.

* **London**, 23. Aug. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 47,779 Qr., davon kamen von Danzig 5190 Qr. Von fremdem Mehl erhielten wir 5713 Fässer und 5965 Säcke, von fremdem Hafer 37,291 Qr. — Das Wetter war seit letztem Freitag schön. Die Zufuhr von englischem Weizen zu unserem heutigen Markte war bedeutend, hauptsächlich aus der neuen Ernte bestehend, Qualität und Condition waren sehr verschieden. Die besten Muster Weizen wurden zu 48—52 s pr Qr. verkauft, geringere Qualitäten zu irregulären Preisen; alter Weizen war 3s pr Qr. billiger als heute vor 8 Tagen und um einen Verkauf von fremder Waare zu bewirken, mußten Factors in eine ähnliche Preiserniedrigung willigen. Gerste, Bohnen und Erbsen erfuhren keine Veränderung im Werthe. Hafer war 6d pr Qr. niedriger. Landmehl war 1s bis 2s pr Sack, amerikanisches 1s pr Faß billiger. Die Assekuranzprämie von den Ostseehäfen ist 15s bis 20s für Segelschiffe, 7s 6d bis 10s % für Dampfer.

Weizen, englischer alter 49—61, Danziger, Königsberger, Elbinger pr 4961℔ neuer 51—54, do. do. extra neuer 56—58, Rostocker und Wolgaster neuer 51—54, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer neuer 51—53, Petersburger und Archangel neuer 39—44, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 47—50.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. Aug. 1869. Wind: NNO.

Angekommen: Utech, Präsident v. Blumenthal, Newcastle, Kohlen. — Poffler, Haabet, Kiel, Ballast. — Oestensen, Lykkens Pröve, Fahrsund; Gabrielsen, Elida, Fahrsund; Danielsen, Löven, Eggersund; sämmtlich mit Heringen.

Gesegelt: Lorie, Rembrandt (SD.), Amsterdam, Getreide.

Den 26. Aug. WSW.

Angekommen: Andresen, Hoffnung, Copenhagen, altes Eisen. — Johnsen, Diplomana, Stralsund, Ballast.

Gesegelt: Hodgsen, John Middleton (SD.); Daily, Souchays (SD.); beide nach Galatz; Blatt, Hercules, Holtenau; Kruizinga, Ailina Alberdine, Bremen; Pekelder, Heidiwska Regina, Leer; Rubarth, Rickmann, Kiel; Doodt, Verwisseling, Leer; Lüdke, Otto und Robert, Stettin; sämmtlich mit Holz. — Rütz, Einigkeit, Bremen; Murray, Dunrobin, London; Daniel, Good Hope, Newcastle; Röpke, Bertha, Rendsburg; Schacht, Albert, Randers; Knudsen, Bonus Finis; Jensen, Charlotte; beide nach Arendal; Petersen, Hardangern, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Bluhm, Auguste Charlotte, Sundswall; Olsen, Concordia, Norwegen; beide mit Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 25. August 1866. — Wasserstand: — 2 Zoll.
Wind: NNW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: A. Netz, Boehm u. Co., Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Bartz, Haußmann und Krüger, Marmor. — Woltersdorf, Toeplitz u. Co., Schwefel. — Jaenike, ders., do. — Koehler, Boehm u. Co., Heringe u. Harz. — Thiermann, R. Weese, Soda und Harz.

Stromab:

B. Zweigreich, Hirschbein, Lubarto, Danzig, 6 Traften, 1000 St. w. H., 4 Last Faßh., 12,000 St. Eisenbahnschw.

A. Krolikowski, L. Kalischer, Lessumin, Graudenz, 6 Gall.r, 180 Klafter Brennholz.

C. Schneider, Lauterbach, Wyszkow, Bromberg, 2 Traften, 11,866 St. Eisenbahnschw.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
25	4	338,29	14,8	N., leicht, hell und wolkig.
26	8	340,32	13,2	SW., schwach, hell u. wenig bewölkt.
	12	340,74	17,7	SW., sehr schwach, fast ganz klär.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute sind ferner eingegangen: Inhalt einer Whistkasse 5 Rt., A. T. v. Frantzius 10 Rt., M. N. 3 Rt.; zusammen 711 Rt. 9 Sgr.
Fernere Gaben nimmt gern entgegen
Die Expedition der Danziger Ztg.

Zur Errichtung eines **Humboldt-Denkmals** sind bei uns eingegangen: der Inhalt einer Whistkasse 5 Rt.
Die Expedition der Danziger Ztg.

Berliner Fondsbörse vom 25. Aug.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	—	—	—	—
Aachen-Mastricht	1	4	$39\frac{3}{8}$	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	99	bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	$140\frac{7}{8}$	bz
Berlin-Anhalt	$13\frac{1}{12}$	4	$187\frac{1}{2}$	bz
Berlin-Hamburg	$9\frac{1}{2}$	4	161	G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	$197\frac{1}{2}$	et bz
Berlin-Stettin	$8\frac{1}{8}$	4	$132\frac{1}{4}$	bz
Böhm. Westbahn	6	5	99	bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	$8\frac{1}{3}$	4	$117\frac{1}{8}$	bz u G
Brieg-Neisse	$5\frac{1}{4}$	4	$95\frac{1}{8}$	bz
Cöln-Minden	$8\frac{1}{12}$	4	$123\frac{1}{2}$	bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	$112\frac{3}{4}$	bz u G
do. Stamm-Pr.	7	$4\frac{1}{2}$	$111\frac{3}{4}$	bz
do. do.	7	5	112	B
Ludwigsh.-Berbach	$11\frac{1}{8}$	4	168	G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	$156\frac{1}{2}$	bz u G
Magdeburg-Leipzig	19	4	208	B
Mainz-Ludwigshafen	9	4	$139\frac{1}{2}$	bz
Mecklenburger	$2\frac{3}{4}$	4	$74\frac{3}{8}$	bz
Niederschles.-Märk.	4	4	87	bz u G
Niederschles. Zweigbahn	$4\frac{1}{8}$	4	$93\frac{1}{4}$	bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	$3\frac{1}{2}$	191	bz u G
do. Litt. B.	15	$3\frac{1}{2}$	$173\frac{1}{4}$	bz u G

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	$10\frac{1}{2}$	5	$229\frac{3}{4}$-$\frac{1}{4}$-$\frac{3}{4}$ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	$64\frac{1}{2}$ bz
Rheinische	$7\frac{1}{8}$	4	$117\frac{1}{2}$ bz
do. St.-Prior.	$7\frac{1}{8}$	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	$24\frac{5}{8}$ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	$101\frac{3}{4}$-2 bz
Stargardt-Posen	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	93 bz u G
Südösterr. Bahnen	$6\frac{2}{5}$	5	$150\frac{3}{4}$-$51\frac{1}{4}$ bz
Thüringer	9	4	138 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	81 G
Kursk-Kiew	5	$81\frac{1}{2}$ bz u G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	$9\frac{2}{3}$	4	$161\frac{1}{2}$ B
Berliner Handels-Ges.	10	4	131 bz j. $123\frac{1}{2}$ G
Danzig	$5\frac{1}{2}$	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	146 Post bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	$97\frac{1}{2}$ bz
Königsberg	4	4	$105\frac{3}{4}$ B
Magdeburg	$4\frac{3}{5}$	4	$89\frac{1}{2}$ et bz
Oesterreich. Credit-	13	5	$126\frac{7}{8}$-$27\frac{1}{8}$ bz
Posen	$6\frac{1}{10}$	4	$102\frac{1}{2}$ B
Preuß. Bank-Antheile	8	$4\frac{1}{2}$	$140\frac{1}{4}$ et bz
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	$87\frac{1}{4}$ G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	$4\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$ G
Staatsanl. 1859	5	$101\frac{5}{8}$ bz u G
do. 54, 55	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$ bz
do. 1859	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{8}$ bz
do. 1856	$4\frac{1}{2}$	94 bz
do. 1867	$4\frac{1}{2}$	$93\frac{7}{8}$ bz
do. 50/52	4	$85\frac{3}{4}$ bz
do. 1853	4	$83\frac{1}{2}$ bz
Staats-Schulds.	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{8}$ bz
Staats-Pr.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	123 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	$101\frac{1}{4}$ bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$72\frac{3}{4}$ bz
do. neue	4	$82\frac{3}{8}$ G
Berliner Anleihe	$4\frac{1}{2}$	90 B
Ostpreuß. Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	$71\frac{1}{2}$ G
do. „	4	$80\frac{3}{4}$ bz
Pommersche „	$3\frac{1}{2}$	$72\frac{3}{4}$ B
do. „	4	$82\frac{1}{2}$ bz u G
Posensche „	4	83 G
Schlesische Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	— —
Westpr. rittersch.	$3\frac{1}{2}$	$71\frac{1}{2}$ G
do. do.	4	$80\frac{3}{4}$ bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	86 bz
do. II. Serie	5	$96\frac{1}{2}$ B
do. neue	4	80 B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	86 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	$86\frac{1}{2}$ B

Pommer. Rentenbr.	4	$86\frac{3}{4}$ bz
Posensche „	4	$85\frac{1}{2}$ bz
Preußische „	4	$85\frac{1}{8}$ G
Schlesische „	4	88 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	$32\frac{1}{2}$ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	$18\frac{1}{16}$ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	$51\frac{1}{2}$ bz
do. Nat.-Anl.	5	59 bz
do. 1854r Loose	4	$76\frac{1}{2}$ B
do. Creditloose	—	$89\frac{1}{2}$ bz
do. 1860r Loose	5	$82\frac{1}{8}$ bz
do. 1864r Loose	—	$69\frac{1}{2}$ bz
Rumänier	8	$92\frac{3}{4}$ B
Rum. Eisenb.-Oblig.	$7\frac{1}{2}$	$73\frac{3}{8}$ bz
Russ.-engl. Anl.	5	$87\frac{3}{4}$ bz
do. do. 1862	5	$86\frac{1}{2}$ G
do. engl. Stck. 1864	5	$91\frac{1}{2}$ G
do. holl. do.	5	$90\frac{1}{2}$ G
do. engl. Anleihe	3	$54\frac{3}{4}$ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	$137\frac{1}{2}$ bz
do. do. 1866r	5	137 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	$69\frac{3}{4}$ G
do. 6. do.	5	$83\frac{1}{2}$ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	69 et bz u G
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	$59\frac{1}{2}$ bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	93 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	$97\frac{1}{2}$ bz
Amerik. rückz. 1882	6	$89\frac{1}{2}$ bz

Wechsel-Cours vom 24. Aug.

Amsterdam kurz	$3\frac{1}{2}$	$143\frac{3}{8}$ bz
do. 2 Mon.	$3\frac{1}{2}$	$142\frac{1}{2}$ bz
Hamburg kurz	4	$151\frac{3}{8}$ bz
do. 2 Mon.	$3\frac{1}{2}$	$150\frac{1}{2}$ bz
London 3 Mon.	$2\frac{1}{2}$	6 $24\frac{5}{8}$ bz
Paris 2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	$81\frac{1}{2}$ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	$82\frac{3}{8}$ bz
do. do. 2 Mon.	4	$82\frac{1}{4}$ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	$3\frac{1}{2}$	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	$99\frac{3}{4}$ G
do. 2 Mon.	4	$99\frac{1}{4}$ G
Petersburg 3 Woch.	$4\frac{1}{2}$	$84\frac{7}{8}$ bz
do. 3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	$84\frac{3}{8}$ bz
Warschau 8 Tage	6	$76\frac{3}{8}$ bz
Bremen 8 Tage	4	$111\frac{1}{8}$ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. $99\frac{3}{4}$ bz	Napl. 5 $13\frac{3}{4}$ G
„ ohne R. $99\frac{3}{4}$ bz	Lsdr. $112\frac{1}{4}$ bG
Oesterr. W. $82\frac{5}{16}$ bz	Svs. 6 25 bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 $9\frac{3}{4}$ G
Russ. do. $76\frac{3}{4}$ bz	Gld℔ $468\frac{1}{2}$ G
Dollars 1 $12\frac{3}{4}$ G	Silb. 29 25 G

Die Verlobung unserer Tochter **Louise** mit dem Civil-Ingenieur und Fabrik-Besitzer Herrn **Otto Schulz** in Berlin, beehren wir uns hiermit ergebenst zu melden.

Dirschau, den 25. August 1869.

A. Preuß und Frau.

(5944)

Heute Nachmittags 2 Uhr starb unser geliebter Sohn **Gustav** an den Folgen einer Lungenentzündung.

Statt jeder besondern Meldung zeigen wir dieses Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an.

Bogdanken, den 25. August 1869.

(5961) **Laudien und Frau.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Landbriefträger des diesseitigen, sowie des Bezirks der Ober-Post-Direction in Marienwerder erforderlichen, vom 1. Januar k. J. ab für Rechnung der Post-Kasse anzuschaffenden Montirungsstücke, aus Mütze, Beinkleid, Dienstrock und Paletot bestehend, ist im Wege der Submission ausgegeben. Die Lieferungsbedingungen können im Büreau der Ober-Post-Direction innerhalb der Dienststunden eingesehen werden, wobei den Submittenten auch nähere Mittheilung über die Zahl der zum 1. Januar k. J. zu liefernden Montirungsstücke gemacht werden wird. Auf Verlangen können die Submissionsbedingungen auch schriftlich, gegen Erstattung der Copialien, mitgetheilt werden. Qualificirte Bewerber wollen ihre resp. Offerten versiegelt unter der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Montirungsstücken für Landbriefträger" bis

Sonnabend, den 4. September c.,
Vormittags 9 Uhr,

einsenden, wonächst die Eröffnung der Offerten im Beisein der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird. Nach erfolgter Wahl des Lieferanten wird von jeder der betheiligten beiden Ober-Post-Directionen ein besonderer Contract mit demselben abgeschlossen werden.

Danzig, den 25. August 1869.

Der Ober-Post-Director.
Schultze. (5945)

Montag, den 30. August cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf gerichtliche Verfügung im Raum des Speichers, die Mücke genannt, Münchengasse No. 18 (Speicherinsel)

50 Schock große eichene Radspeichen gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.

(5974) **Nothwanger, Auctionator.**

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Geschichte
Friedrichs II. v. Preußen,
genannt
Friedrich der Große,

von **Thomas Carlyle.**
Deutsch von **J. Neuberg**, fortgesetzt von **F. Althaus.**
(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung).
Sechster Band (Schluß) 53½ Bog., Gr. 8, mit 2 Karten.
Geheftet Preis 2 Rg. 7½ Sgr.
Preis für das vollständige Werk in 6 Bänden 16 Rg. 15 Sgr.
(279 Bogen und 7 Schlachtpläne.)

Volks-Ausgabe.

Sechster Band, 32½ Bg., kl. 8, mit 2 Karten.
Geheftet Preis 20 Sgr., in engl. Einband 25 Sgr.
Preis für 6 Bände **(279 Bogen u. 7 Schlachtpläne)** geheftet 4 Rg., im engl. Einband 5 Rg.

Berlin, 18. August.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei
(R. v. Decker)

Zu beziehen in Danzig durch die
L. Saunier'sche Buchh.,
A. Scheinert. (5964)

Ein reichhaltiges Sortiment der beliebtesten Theesorten und Theemischungen vorzüglichen Geschmacks empfiehlt

J. G. Amort.

Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt **J. G. Amort.**

Chester-, Golmer-Sahnen-, holländ. Süßmilch-, Edamer-, echten u. inländischen Schweizer-, Kräuter- u. Parmesankäse empfiehlt **J. G. Amort.**

Paraffin- u. Stearinkerzen aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt billigst **J. G. Amort,**

(5966) **Langgasse 4.**

Feinste Dillgurken
empfiehlt **C. W. H. Schubert,**
(5971) **Hundegasse 15.**

Amerikanische Coupons,

welche am **1. November c.** fällig werden, kaufen zum **höchsten Course** von jetzt ab

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Herings-Auction

Freitag, den 27. August c., Vormittags 10 Uhr, mit einer Partie

Norwegischer Fett-Heringe

auf dem Heringshofe des Herrn **Robert Wendt.**

NB. Daselbst sind auch **schottische diesjährige ungestempelte Voll-Heringe** noch ferner à 13 Thlr. unversteuert zu haben. (5963)

Herings-Auction

Freitag, den 27. August 1869, Vormittags 10 Uhr, auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

eine Partie große und Mittel-Kaufmanns- und Christiania-Heringe und große Breitlinge, von bester Qualität

so eben mit dem Schiffe „Röver", Capt. Knudsen, hier eingetroffen.

(5891) **Mellien, Joel.**



Die Billard-Fabrik

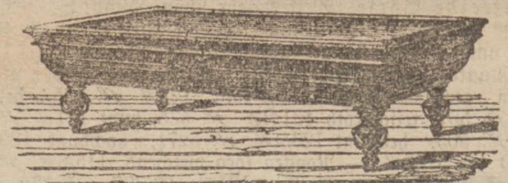
von **J. G. E. Bartz**
in Danzig, Pfefferstadt No. 67,

empfiehlt alle Sorten neuer **Billards** von den einfachsten mit Holzplatten, sowie mit **carrarischen Marmorplatten** und mit den von mir persönlich in Paris als die vorzüglichsten erkannten und deshalb angekauften

patentirten Spiralfeder-Banden (Mantinellbanden).

Mehrere derartige **Billards** sind bereits sowohl am hiesigen Orte, wie in den Nachbarstädten Bromberg, Stargardt, Graudenz, Elbing, Rosenberg, Marienburg, Dirschau, Mewe, Tiegenhof 2c. von mir selbst aufgestellt und bemerke ich noch ergebenst, daß ich auch gerne bereit bin, alte Billards mit Spiralfederbanden zu versehen, sowie daß ich stets die billigsten Preise berechne.

(5958) **J. G. E. Bartz, Billard-Fabrikant.**



Marmor- und Schiefer-Billards,

prämiirt mit der **goldenen Medaille** in der Ausstellung zu Wittenberg, mit Stahl- und Stahlmantinell-Banden, empfiehlt unter Garantie

die Billard-Fabrik des
A. Wahsner in Breslau,

Weißgerberstr. No. 5.

Bestellungen werden von mir selbst bis zum 10. September c. in der „Gambrinushalle" des Herrn **Korb** oder in der Restauration des Herrn **Lepzin** entgegengenommen, da ich mit der Aufstellung neuer Billards daselbst beschäftigt bin. (5937)

Der Obige.

Ein geschriebenes Glaubensbekenntniß, **Luther** in seiner Person in seinem Talar-Anzuge **darstellend,** welches zum Staunen der Menschheit in seiner künstlerischen Darstellung **vermittelst einer Kielfeder** von einem wahnsinnigen Manne in seiner Zelle angefertigt ist, wird im Original vom **8. September** 1869 **Langgasse No. 3,** 1 Treppe, gezeigt. Zweck dieses Unternehmens ist:

„den Verunglückten in der **Plauen'schen**
„**Grube,** ihren verarmten **Hinterlassenen,**
„ferner dem hiesigen **Armen-Unter-**
„**stützungsverein** und wenn es ermög-
„licht wird, etwas dem **evangelischen,** so
„auch **katholischen Krankenhause,** so
„wie den **verarmten Wittwen,** zufließen
„zu lassen."

Eintrittskarten kosten 2½ Sgr.

Zugleich erhält eine jede gekaufte Eintrittskarte ein **Freiloos geschenkt** auf eine grüne reich verzierte **böhmische Bowle** mit 13 Trinkgläsern und dazu gehörigem Präsentirteller, welche am Schluß verloost wird. Ladenpreis 24 Thlr. Die Verloosung wird bekannt gemacht. Die Bowle steht im Laden **Langgasse No. 83,** woselbst s. Z. Billette verkauft werden. (5955)

Eine kleine Villa mit Garten, schön gelegen, wird zu kaufen gewünscht. Adressen mit Angabe der Lage und Anzahlung unter 5951 in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gebildete Dame, die längere Zeit Erzieherin war, sucht eine Stellung als Repräsentantin eines gebildeten Hauses. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Meldungen Y. Z. poste restante Elbing zu adressiren. (5940)

Ein unverheiratheter gewandter Diener, der sich durch gute Zeugnisse über seine Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit ausweisen kann, wird zum 1. October auf das Land gesucht. Meldung nebst Abschrift der Zeugnisse in der Expedition dieser Zeitung unter No. 5928.

E. erf. Rest.-Wirth. m. g. Z. emf. **Franzkowski.**

Das
Sarg-Magazin
Pfefferstadt No. 67
(Kassubschen Markt-Ecke)
von
J. G. E. Bartz

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen seinen reichhaltig assortirten Vorrath eichener und fichtener Särge zu den billigsten Preisen.

Die inneren Decorationen werden nach Wunsch sofort aufs Billigste ausgeführt.

Danzig. (5959)

J. G. E. Bartz,
Pfefferstadt 67 (Kassubschen Markt-Ecke).

Feuerwerkskörper und Bengal. Flammen,

von Jedermann leicht und gefahrlos abzubrennen, empfiehlt als höchst interessante Belustigung bei Landpartien, Festlichkeiten u. s. w. in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen (5952)

Richard Lenz,
Jopengasse 20,
Parfümerie- und Seifen-Handlung.

Gefäße zu Gurken, Honig, Branntwein und Putziger Bier sind billig zu haben bei **Robt. Jost,**
(5935) Schneidemühle No. 6.

Großes Möbelfuhrwerk,

Instrumenten- u. Reisefuhrwerk ist stets zu haben bei **E. Heilmann,** Heiligegeistgasse No. 44.

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener Büreauarbeiter sucht sogleich ein Engagement als Büreauvorsteher bei einem Rechtsanwalt. Gefällige Offerten werden poste restante Carthaus unter C. L. baldigst erbeten. (5942)

Ein **Hauslehrer**, für die Mittelklassen vorbereitend und musikalisch, wünscht so bald als möglich Engagement und erbittet fr. Offert. unter der Adresse: An Herrn Cand. ph. W. F. Königsberg poste restante. (5943)

Ein Commis, Detaillist, noch in den jüngeren Jahren, der Zeugnisse über seine Fähigkeiten beizubringen vermag, wird zum 1. October cr. für ein Parfümerie- und Droguen-Geschäft zu engagiren gesucht.

Kenntniß dieser **Branche** ist erwünscht, doch nicht unbedingt nothwendig. Reflectanten belieben ihre Adr. unter No. 5953 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Hauslehrer, gegenwärtig in einem adligen Hause, der Knaben für die mittleren Klassen des Gymnasiums vorbereitet, bittet vom 1. October um ein anderes Engagement. **Adr. werden** sub 5939 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein geübter, mit guten Zeugnissen versehener Bureauarbeiter findet bei mir sofort eine Stelle.

Carthaus, den 25. August 1869.

(5941) **Mallison,**
Rechtsanwalt.

Eine Erzieherin in gesetztem Alter, welche mehrere Jahre in ihrem Fache thätig gewesen ist und über ihre Wirksamkeit vorzügliche Zeugnisse besitzt, sucht eine Stellung. Offerten werden unter der Chiffre P. A. poste restante Elbing entgegengenommen.

In einem Materialwaaren-Geschäft nahe bei Danzig findet ein erfahrener, zuverlässiger Gehilfe, der vorkommenden Falls selbstständig disponiren kann, zum October Engagement.

Adr. mit Angabe der früheren Stellung nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 5950 entgegen.

Für einen jung. Mann von auswärts, welcher der poln. Sprache mächtig ist, wird eine Stelle als Lehrling in einem größeren Colonial-Waarengeschäft gesucht. Das Nähere bei **C. Horwaldt,** Heiligegeistgasse No. 47.

Ein gebildetes Mädchen wird zur Aufsicht bei größeren Kindern gesucht. Dasselbe muß eine höhere Töchterschule durchgemacht haben, in Handarbeiten geübt sein und schon eine ähnliche Stelle bekleidet haben. Selbstgeschriebene Adressen werden unter No. 5854 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Hypothek von Thlr. 600 zu 6 % ist zu cediren und werden Adr. unter No. 5949 von Selbstdarleihern in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

60,000 Thlr. à 5 %, 1. Stelle, auf ländl. Besitze, im Ganzen, auch getheilt in verschied. Posten, zu begeben. Adr. unter No. 5863 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein in gutem Stadttheile belegenes, helles und geräumiges Comtoir wird zum 1. October zu miethen gesucht. Adressen werden unter 5954 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

L. Brockmann's
Circus und Affentheater
(5817) **auf dem Holzmarkte.**

Täglich **eine große Vorstellung, Abends** 7½ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr. Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **zwei große Vorstellungen,** um 4½ u. 7½ Uhr. Kassenöffnung 3½ Uhr. **L. Brockmann,** Director.

Seebad Westerplatte.

Freitag, 27. Aug., **Concert** des Musikdirectors Herrn **Fr. Laade aus Dresden.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. Dutzend-Billets 15 Sgr.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 28. August, **Großes Extra-Concert** im Garten vor dem Kursaale vom Musikdirector **Friedrich Laade** aus Dresden mit seiner Capelle. Billets à 5 Sgr. sind zu haben in der Restauration des Kursaales, in Danzig bei Herrn **L. Löwensohn,** Langgasserthor No 1. Entrée an der Kasse 7½ Sgr. Anfang 4½ Uhr. (5972)

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale statt.

Friedrich Laade.

Selonke's Etablissement.

Freitag, 27. August:

Großes Doppel-Concert

von der vollständigen Kapelle des 1. Leib-husaren-Regiments unter Leitung des Musikmeisters Herrn Keil und der Kapelle des Musikmeisters Herrn v. Weber,

verbunden mit

großem Gartenfest und Vorstellung.

Abends

grosse Garten-Illumination.

Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr., Tagesbillets 3 Stück 10 und 15 Sgr., **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

NB. Bei ungünstigem Wetter Vorstellung und Concert im Saale.

Zur bevorstehenden Feier des hundertjährigen Geburtstages **Alexander von Humboldt's** werde ich ein Gedicht erscheinen lassen mit einem Blick auf sein Leben und Fortwirken. Das Exemplar kostet 1 Sgr. Bestellungen werden angenommen bei mir.

Dr. **Rudloff,**
Frauengasse No. 29.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig